

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Regierung übte alle Rechte der Vertriebenen aus, hob Steuern ein, plünderte die Schätze in Kammern und Stiftern (auch der Sarg des heil. Leopold fiel in ihre Hände) und behauptete sehr trotzig das Ansehen von Souverainität. In dieser Crisis kamen Carls und Ferdinands Abgeordnete, der Churfürst Casimir von Brandenburg und Conrad von Öttingen zu Klosterneuburg an, und riefen Stände und Bürger zur Ablegung des Huldigungseides auf. Unbekümmert blieben die Usurpatoren in ihrem Wahn, nur fertigten sie Einige aus ihrem Mittel an Ferdinand und seinen Bruder ab, um ihre Sache zu vertheidigen. Da traf der Erstere plötzlich zu Klosterneuburg ein. Er prüfte die Sache; ein eigenes Gericht ward zusammengesetzt; es erkannte den Tod wider die Empörer. Hanns von Puchaim, Doctor Martin Siebenbürger und mehrere andere wurden öffentlich zu Neustadt enthauptet.

Jedes Jahrhundert hat beynähe wie jedes Menschenleben irgend eine hervorstechende Plage. Das sechzehnte, welches sich mehr als irgend ein anderes durch seltene Menschen auszeichnete, gab der reifer werdenden Welt die Reformation. Von der einen Seite durch ihren raschen Fortgang, von der andern durch die Türken gedrängt, konnte der wohlwollende edelmüthige Ferdinand weniger für seine Völker thun, als es sein Wunsch war. Unter ihm erging das Verboth, daß Klöster keine weltlichen Güter ankaufen dürfen; er bestätigte dem Stifte die Zehende und schenkte der Stadt die alte von Albert gebaute Burg,